

Gemeinderat Dübendorf, 11.12.2023

Eintretens Votum SP: Budgetdebatte 2024, Roland Wüest

Heute Abend geht es ums Geld, es geht um Zahlen, um ausgeglichene Rechnungen, um das Beibehalten des Steuerfusses, das Einhalten der Schuldenbremse und wer wieviel, wieso und wozu erhält. Letztlich wissen wir alle, dass es natürlich nicht um nackte Zahlen geht, sondern vielmehr darum, wieviel Wert uns als Gemeinschaft, als Einwohner und Einwohnerinnen von Dübendorf, was ist. Die Attraktivität Dübendorfs beruht wohl kaum nur auf einem tiefen Steuerfuss...

Um es vorwegzunehmen, grundsätzlich werden wir das Budget 2024 und eine Mehrzahl der von der GRPK vorgeschlagenen Änderungen unterstützen. Dennoch haben wir noch gewisse Anliegen einzubringen.

Dübendorf steht, wie es (vom SR) in der Medienmitteilung zum Budget höchst erfreut hervorgehoben wird, dank einer erfolgreichen – einige würden wohl eher sagen strengen – Finanzpolitik finanziell solide da, nahezu schuldenfrei und mit ausreichenden liquiden Mitteln.

Dies klingt erfreulich und natürlich wollen auch wir, dass finanziell nachhaltig gewirtschaftet wird. Doch hinter diesen Zahlen steht auch, dass in den letzten Jahren die Investitionen unterdurchschnittlich ausfielen und in Dübendorf in den nächsten 5-10 Jahren massive Investitionen anstehen: Bei den Schulhäusern und in der Bildung allgemein, im öffentlichen Verkehr (z.B. der Busbahnhof), bei der Infrastruktur und im öffentlichen Raum und nicht zuletzt für Naturschutz und Klimamassnahmen.

Es ist aus buchhalterischer Sicht wohl sicher vernünftig im Finanzplan davon zu sprechen, dass grosse Investitionen gestaffelt und bei den Ausgaben entsprechende Prioritäten gesetzt werden müssen. Doch wie es im selben

Dokument steht, sind viele dieser Investitionen «Nachholbedarf». Wir haben also dringliche Investitionen (teilweise spielen hier tatsächlich nicht beeinflussbare äussere Umstände eine Rolle), aufgeschoben. Nicht zuletzt auch deshalb schaut unsere Finanzpolitik trotz einem extrem tiefen Steuerfuss (der in den letzten 20 Jahren um 18% gesenkt wurde) weiterhin so «toll» aus.

Bereits jetzt warnen einige hier, dass die Investitionen ab 2027 wieder auf ein vertretbares Niveau zurückgehen müssen, da sonst Leistungen gekürzt oder der Steuerfuss angehoben werden müsste. Es muss betont werden, dass diese Investitionen aber kein nice-to-have, sondern dringend nötig sind, damit Dübendorf die von der Stadt verlangten Aufgaben erfüllen kann. Es handelt sich hier um Sachzwänge, um es mal im bürgerlichen Jargon zu sagen.

An dieser Stelle gilt es noch auf einen wichtigen Punkt hinzuweisen: nämlich auf die erschreckende Lücke bei der Besetzung der Stellen. Laut dem Geschäftsbericht 2022 waren per Ende 2022 hochgerechnet rund 20 100% Stellen unbesetzt. Neben dem vielzitierten Fachkräftemangel kommt man auch nicht um den Gedanken herum, dass dies mit der Attraktivität der Stadt als Arbeitgeberin zusammenhängt. Ein gewichtiger Teil der nicht besetzten Stellen musste mit Springern besetzt werden, was auch bedeutet, dass letztlich noch mehr Stellen nicht besetzt sind, als die Zahlen im Geschäftsbericht aufzeigen. Und diese Springer haben der Stadt 2023 Mehrkosten von rund CHF 1.69 Mio. beschert. Dieser Betrag ist umso bedenklicher, wenn man berücksichtigt, dass eine Springerstelle das Doppelte oder Dreifache einer «normalen» Stelle kostet. Da kann man sich schon fragen, ob hier wirklich so ökonomisch gerechnet wird, wenn die Mehrkosten für Springeraktivitäten für 2023 so viel höher ausfallen, als wenn sich die Stadt etwa dazu durchringen könnte, einen fairen und wertschätzenden Teuerungsausgleich zu gewähren. Und eine Trendwende ist nicht abzusehen.

Ich stehe für einmal nicht hier, um noch mehr Stellenprozente zu fordern, sondern dass wir als Gemeinderat zukünftig die nötigen Mittel zur Verfügung stellen, damit Dübendorf eine attraktive Arbeitgeberin sein kann – was auch angemessene und attraktive Löhne beinhaltet – und die vorgesehenen Stellen auch wirklich besetzt werden können. Denn nur so kann die Stadt Dübendorf ihre Aufgaben und ihre Verantwortung als Gemeinde auch wahrnehmen. Und den Stadtrat fordern wir dazu auf eine fundierte Analyse zu machen, wieso es in den letzten Jahren beim Personal zu so vielen Krankheitsausfällen und so hohen Fluktuationen kommt (Fluktuationsrate 14.5%) und warum es offenbar so schwierig ist die offenen Stellen zu besetzen. Der Lohn wird sicher eine Rolle spielen, aber die Arbeitsbelastung und das Arbeitsklima dürften das ihrige dazu beitragen. Ein Teufelskreis, den die Stadt unbedingt durchbrechen muss. Auch die anstehende Verwaltungsreform wird diese Probleme nicht einfach so aus der Welt schaffen.....

Vielen Dank!

Statements

1)

Dübendorf wächst und um die kommenden Herausforderungen zu meistern, brauchen wir eine soziale und nachhaltige Politik, die die Bedürfnisse der Bevölkerung ins Zentrum stellt und bereit ist, die nötigen Investitionen und Ausgaben zu tätigen, damit Dübi für alle eine lebenswerte und attraktive Stadt ist.

2)

Dübendorf wächst und wir brauchen eine soziale und nachhaltige Politik, die auch bereit ist die nötigen Investitionen und Ausgaben zu tätigen. Ich/Wir/Die

SP setzen uns dafür ein, dass die Stadt für diese Herausforderungen gewappnet ist und Dübi für alle eine lebenswerte und attraktive Stadt ist.